

Petra Haeßer
MeRz Theater Hannover

Ausbildungsgang zum
Eurythmielehrer und Bühneneurythmisten

Titel der Abschlussarbeit

Erhöhtes Verständnis der Lauteurythmie und Stärkung der
Empfindung der Laute unter besonderer Berücksichtigung der
Luftlautformen



Zusammenfassung der Arbeit

Die Bewegungskunst der Eurythmie entstand in einem Zeitraum, in der die Bereitschaft für neue Impulse auch in anderen Kunstgebieten aufzuleben begann.

In dem Bereich des Tanzes entstand das Bedürfnis nach einer Erneuerung, durch welche der Mensch sein eigenes Inneres wieder verbinden wollte mit geistigen Welt. Hilfreiche Voraussetzungen war damals ebenfalls das Streben, die im Menschen wirkenden Schaffenskräfte so zu schulen, dass sie mit vollem seelischen Empfinden sich über das Eigenpersönliche hinaus der kosmischen Ordnung anschließen konnten. Die teilweise Beschäftigung mit den Mysterienweisheiten und griechischen Kunstwerken unterstützen genauso das Bemühen, die pulsierenden Rhythmen und Formen offenbar werden zu lassen.

Die Eurythmie wurde von Rudolf Steiner aber desweiteren aus zusätzlichen Quellen geschöpft. In der Lauteurythmie gilt es, die in der Sprache wirkenden Bildekräfte durch natürliche Bewegungen des menschlichen Körpers sichtbar zu machen. Jeder gesprochene Laut verursacht in der Luft eine besondere, spezifische Erscheinungsform, die dem Auge gewöhnlich unsichtbar bleibt. Noch bis zu Zeiten des Homer konnten die Menschen durch altes atavistisches Hellsehen, oder durch Übungen in Einweihungsstätten, diese entstehenden Strömungsformen noch sehen und fühlen. Die körperlichen Bewegungen waren daher, nicht nur in Tempeltänzen, naturgetreu, da sie die Gesetzmäßigkeiten in der Gestaltbildung widerspiegeln.

Gelingt das Anknüpfen an den Verständniszusammenhang, dann kann auch Geistiges im Persönlichen aufleuchten. Das durch die Sprachorgane erklingende Wort und die daraufhin entstehende Luftschwingung ist unmittelbarer Ausdruck von ätherischen Kräften. Das Ergreifen dessen durch den Ätherleib sowie die Ausarbeitung mit dem ganzen Körper bedeutet Eurythmie. Wenn der Geist schließlich die Materie erkennt, kann sich Geistiges wiederum in der Materie enthüllen.

Den Hinweis Steiners, die in der Luft unsichtbar bleibenden Formen durch technische Hilfsmittel sichtbar zu machen, verfolgten in einem zentralen Ansatz Johanna Zinke und hiernach Serge Maintier. Diese werden in meiner Abschlussarbeit näher analysiert. Diese Forschungsergebnisse können dazu führen, die Gesetze der „bewegten Sprache“ als übersinnliche Kräfte bewusst verstehen zu lernen, und die Lautbewegungen nicht gegenständlich zu nehmen.

Auf diese Weise kann das Empfinden der Laute besser ausgebildet werden. Übergreifend kann daraus eine höhere Akzeptanz dieser künstlerischen Darstellungsform in der Gesellschaft erreicht werden.

Braunschweig, den 17.05.2020